

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnementspreis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 73.

Dienstag, 25. Juni 1895.

31. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 22. Juni. Se. Maj. der König durchfuhr am Donnerstag früh den Kanal auf Sr. M. Aviso „Kaiseradler“, auf dem sich auch der Prinzregent von Bayern, der König von Sachsen und Großfürst Alex. von Rußland befanden. Das Schiff passierte um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr die Holtenauer Schleiße und ging in der Kieler Bucht neben Sr. M. Yacht „Hohenzollern“ vor Anker. Um 4 Uhr Nachmittags machten Se. Maj. auf der Barkasse des Panzerschiffs „Württemberg“ eine Rundfahrt durch die Kieler Bucht in den Hasen. Abends nahm der König an der Familientafel an Bord der „Hohenzollern“ Teil und besuchte hierauf das Ballfest in der Marineakademie. Heute Vormittag 11 Uhr wohnte Se. Maj. der König mit den übrigen Fürstlichkeiten dem Festakt zur Eröffnung des Nord-Ostsee Kanals und der Grundsteinlegung für das an der Kanaleinfahrt bei Holtenau zu errichtende Standbild des Kaisers Wilhelm I. an. Mittags stattete Allerhöchstselbe S. M. Schiff „Württemberg“ einen Besuch ab, besichtigte dasselbe aufs eingehendste und speiste in der Messe bei dem Offizierskorps. Um 3 Uhr Nachmittags begann die Flottenrevue der Seine Majestät mit sämtlichen deutschen Fürsten, den regierenden Bürgermeistern der freien und Hansestädte und den fremden Fürstlichkeiten auf der „Hohenzollern“ anwohnter. Abends 8 Uhr war Festmahl in der am südlichen Kanalufer erbauten Festhalle, an dem Seine Majestät teilnahmen.

Stuttgart, 22. Juni. (Landtag.) Die 1. Beratung des Gesetzes betr. die Abstufung der Malzsteuer wird fortgesetzt. Der Gesetzentwurf bestimmt u. A.: Für diejenigen, welche Bier nur zum eigenen Bedarf im Haushalt bereiten (Privatbrauer) und hiezu in einem Etatsjahr nicht mehr als 10 Ztr. Malz verwenden, ist der durch das Finanzgesetz bestimmte Steuersatz um 50% zu ermäßigen. Für diejenigen Bierbrauer, welche im Laufe eines Etatsjahres nicht mehr als 2000 Ztr. Malz für ihre Rechnung zur Bierbereitung verwenden, ist der durch das Finanzgesetz bestimmte Steuersatz für die ersten 1000 Ztr. um 10% zu ermäßigen. Bierbrauer, welche im Laufe eines Etatsjahres mehr als 10000 Ztr. Malz für ihre Rechnung zur Bierbereitung verwenden, haben für die diese Menge übersteigenden nächsten 30000 Zentner zu dem durch das Finanzgesetz bestimmten Steuersatz noch einen Zuschlag von 5% und für die 40000 Ztr. über-

steigende Malzmenge einen Zuschlag von 10% zu entrichten. Nach längerer Debatte wird der Gesetzentwurf mit 69 gegen 2 Stimmen angenommen. Der Antrag Spieß betr. weitere Ermäßigung der Malzsteuer für die kleineren Bierbrauereien und Erhöhung derjenigen der Großbetriebe, und der Antrag Vogler den Steuersatz für Bier zum Hausgebrauch um 75 statt 50% herabzusetzen werden ebenfalls angenommen. Der Antrag Denzler betr. Verbot der Verwendung von Malzsurrogaten wird einer Kommission überwiesen. Es folgen Wahlprüfungen. Ber. Erst. Hartranst von Freudenstadt spricht über die Wahl von Schorndorf. Ein Grund zur Ungültigkeitserklärung liegt nicht vor, weil Schrempf unter allen Umständen die Mehrheit habe. Das Verfahren des Wahlvorstands in Schlichten sei ungesetzlich; die Akten sollen der Regierung übergeben werden. Der Antrag zur L. O. überzugehen, wird ohne Erörterung angenommen. Ueber die Wahl in Neuenbürg (Commerell) ist Berichterstatter R. Hausmann; derselbe ist abwesend. Das Wort nimmt der Mitberichterstatter Sachs (D. P.): Die Kommission habe die Anfechtungsschrift geprüft; die meisten Anfechtungen seien nicht erheblich; bei anderen erkläre die Mehrheit sich für Unerheblichkeit. Einzelne Punkte seien erheblich, die letzteren haben indes keinen Einfluß auf das Wahlergebnis. Deshalb werde beantragt, die Wahl Commerells für gültig zu erklären. — Der Antrag wird angenommen.

(Eisenbahnfahrplan.) Der St. Anz. veröffentlicht die Anträge, welche die Generaldirektion der Staatseisenbahnen bei dem k. Ministerium der ausw. Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, in Bezug auf den Winterfahrplan 1895/96 gestellt hat: Folgende Aenderungen des Sommerfahrplans sollen für den Winterdienst 1895/96 eintreten: Wildbad-Pforzheim. Wie im vorigen Winter sollen 1) die Züge 316 Wildbad ab 3.45 Nachm., Pforzheim an 4.25 Nachm.; 317 Pforzheim ab 4.52 Nachm., Wildbad an 5.30 Nachm.; 798 Wildbad ab 9.05 Nachm., Pforzheim an 9.55 Nachm. ausfallen, und soll 2) vom 15. Oktober bis 14. März ein Personenzug laufen: Wildbad ab 6.45 Vorm., Pforzheim an 7.40 Vorm.

Lüdingen, 21. Juni. (Schwurgericht.) Wegen 5 erschwerter und 3 einfacher Amtsunterschlagungen, ferner wegen 3 gewöhnlicher Unterschlagungen, 11 Briefunterdrückungen, 7 erschwerter und 3 ein-

fachen Fälschungen von Privaturlunden und 1 falschen Beurkundung im Amt wurde der 37 Jahre alte, verheir. Schreiner und seither. Landpostbote Anton Entresch von Altlingen neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre mit 2 Jahren und 8 Monaten Gefängnis bestraft, weil er in verschiedenen Fällen Gelder, die ihm teils in amtlicher Eigenschaft übergeben worden waren, teils Privatgelder für seine Zwecke verwendete. Um die Unterschlagungen zu verdecken hat er teilweise der Post gegenüber für die Gelder mit dem Namen der Adressaten unterzeichnet und auf die Sendungen Bezug habende Briefe unterdrückt. In einigen Fällen ist er sogar noch weiter gegangen, indem er Reklamationsbriefe wegen der Geldsendungen eröffnet und direkt in die sen Briefen bemerkte, daß die Geldsendung angekommen sind und Alles in Ordnung sich befinde. Er ist im Wesentlichen geständig und macht geltend, daß er sich in Geldverlegenheit befunden habe. Seine Einkommensverhältnisse waren nicht günstig; sein Gehalt belief sich nur auf etwa 180 M.; er konnte allerdings daneben noch auf seinem Geschäft arbeiten, doch sei der Verdienst gering gewesen. Zu Schaden wird Niemand kommen. Soweit nicht bereits Deckung erfolgt ist, wird die Kaution hiezu hinreichen. Bei dem Umfang der Sache (es mußten von den Geschworenen 53 Fragen beantwortet werden) erhielt jeder Geschworene einen gedruckten Fragebogen ausgefolgt.

Balingen. Man schreibt uns: Der Schaden im Uberschwemmungsgebiet an Straßen, Brücken, Ufern, Dämmen und Böschungen ist auf 850000 M. geschätzt, der Schaden an Gebäuden auf 60000 M. Es sind hierbei noch nicht eingerechnet: die Mühlen, Sägewerke, Fabrikanlagen und Wehre. Die Abschätzung des Schadens an ertrunkenem Vieh, vernichtetem Garfutter, zerstörtem oder weggeschwemmtem Hausrat und Feldgerätschaften ist gleichfalls noch nicht geschätzt. Mit der Abschätzung der Flurschäden zum Zweck des Grundsteuernachlasses sind die Behörden die ganze Woche angestrengt thätig. 48 Menschenleben sind durch das Hochwasser zu Grunde gegangen, und zwar im Oberamt Biberach 1 Kind, im Oberamt Balingen 43 und im benachbarten Hohenzollern 4 Personen. Von sämtlichen Mühlenwerken an der Tyach sind nur zwei derzeit im Betriebe. Der Flurschaden wird bereits jetzt, obwohl die Abschätzungen noch nicht vollständig vollzogen sind, ziemlich hoch angenommen, so daß, wenn der ganze Verlust auf 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark angenommen wird, diese Summe eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist.

Balingen, 17. Juni. Aus dem kais.

Kabinet ist folgendes Telegramm an D. A. Mann Hilfer eingelaufen: „Se. Maj. der Kaiser und König haben für die durch die Ueberschwemmung hart betroffenen Bewohner des Bezirks Balingen eine Beihilfe von 1000 Mk. aus Allerhöchster Schatzkammer zu bewilligen geruht. Ein Hochwohlgeboren wird diese Summe per Post zugehen.“

Von der Cya. Der württ.-hohenzollern'sche Zweigverband deutscher Müller und die Stuttgarter Landesproduktbörse haben je 1000 Mk. für die überschwemmten Müller bewilligt. Durch die Balingen Ueberschwemmung sind 31 Mühlgewerke mehr oder weniger, zum Teil so zu Schaden gekommen, daß dieselben mit wenigen Ausnahmen nicht in der Lage sind, ihre zerstörten Werke wieder aufzubauen ohne fremde Hilfe. Nach oberflächlicher Schätzung dürfte der angerichtete Schaden an Gebäuden, Mühlenwerken und Wehren mehr als 250 000 Mk. betragen.

Ulm, 21. Juni. Prem. Lieut. Braunbeck vom hies. Feldart. Reg. 13 ist in die deutsch-afrikanische Schutztruppe eingetreten und dieser Tage nach Afrika abgerückt.

Leutkirch, 20. Juni. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr ging über das obere Allgäu ein schweres Hagelwetter nieder. Es fielen wohl 10 Min. lang Hagelkörner mit Durchmesser bis zu 30 mm. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert. Wie weit die Pflanzenwelt gelitten hat, läßt sich noch nicht genau ermitteln. Gegen Südosten scheint übrigens das Gewitter ungleich mehr Schaden angerichtet zu haben.

Laupheim, 20. Juni. Gestern Abend um 9 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt. Gleich einem Orkan tobte der Wind, der Bäume entwurzelte und Häuser abdeckte. Mit furchtbarer Gewalt entlud sich dasselbe in Schwendi, Wain und Gutenzell, begleitet von starkem Hagel, der großen Schaden anrichtete.

Altensteig, 19. Juni. Durch den Biß einer Kreuzotter kam ein hiesiger 11jähriger Lateinschüler in Lebensgefahr. Die Vorsicht des aufgeweckten Knaben, sofort das Schlangengift aus der Wunde zu saugen, und schleunige ärztliche Hilfe verhinderten das Weiterumfingergreifen des Giftes. Hand und Arm des verletzten Burschen schwellen in kurzer Zeit so sehr an, daß Schlimmes zu befürchten war; glücklicherweise ist derselbe jetzt außer Gefahr; der Vorfall zeigt aber, daß beim Beerenpflücken im Walde äußerste Vorsicht zu beachten ist, und für Barfüßler sind jedenfalls der Wald, besonders sonnige Südhänge der Berge nicht die geeignetsten Plätze.

Pforzheim, 20. Juni. Der Privatier Ferdinand Kagenberger, früherer Hutfabrikant, wurde am Dienstag früh in einem seiner Häuser, als er den Metzger bei dem Mechaniker Specht erheben wollte, von diesem mit einem Küchenmesser angefallen, durch sieben Stiche schwer verwundet und die Treppe hinabgestürzt. Der Täter floh in den Hagenschießwald, wo ihn die Kriminalpolizei verhaftete. Besonders gefährliche Stiche hat Kagenberger in dem Kopf, dem Rücken und der Brust. Die Wunde ist verletzt und bis heute konnte der Verwundete wegen zu großen Blutverlustes nicht in seine Wohnung gebracht werden. Der Attentäter wird als roh und arbeitsscheu geschildert.

Die Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals.

Kiel, 21. Juni, 4 Uhr 45 Nachm. Die Flottenparade ist bei strahlend schönem Wetter programmäßig verlaufen und bot ein

Bild von einziger Großartigkeit. Punkt 3 Uhr machte die Kaiseryacht „Hohenzollern“, an deren Bord sich sämtliche deutschen und fremden Fürstlichkeiten befanden, von der Boje los. In demselben Augenblicke stellten sich die Mannschaften auf allen Schiffen auf den Raaen, auf den Panzerschiffen nach den verschiedenen Reglements in Paradestellung. Auf der „Hohenzollern“ stand der Kaiser, allein, weit hin sichtbar in Admiralsuniform auf der Kommandobrücke und durchfuhr die Reihen sämtlicher Kriegsschiffe, zunächst diejenigen der Außenreihe, alsdann die im inneren Hafen. Beim Passieren der „Hohenzollern“ grüßten die Mannschaften der fremden Schiffe, sowie die deutschen Fahrzeuge mit dreifachem Hurra, unter den Klängen von „Heil dir im Siegerkranz.“

Holtenau, 22. Juni. Gestern Abend von 7^{1/2} Uhr ab stießen von den Kriegsschiffen und Schnelldampfern die Begleitschiffe ab, um die fürstlichen Gäste nach der Festhalle zu dem Festmahl zu bringen. Der Kaiser trat um 8 Uhr ein. Im Laufe der Tafel erhob sich der Kaiser zu folgender Ansprache: Mit Freude und Stolz blicken wir auf die glänzende Festversammlung, und zugleich im Namen meiner hohen Verbündeten heiße ich Sie alle, die Gäste des Reichs, herzlich willkommen. Innigen Dank sprechen wir aus für die Teilnahme, die uns bei der Vollendung des Werkes geworden ist, welches im Frieden geplant, im Frieden gebaut und heute dem allgemeinen Verkehr übergeben worden ist. Nicht erst in unseren Tagen ist der Gedanke, Nord- und Ostsee durch einen Kanal zu verbinden, entstanden: weit zurück bis in das Mittelalter hinein finden wir Vorschläge und Pläne zur Verwirklichung dieses Unternehmens, und im verflochtenen Jahrhundert ward der Eiderkanal gebaut, der ein rühmliches Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der damaligen Zeit ablegend, doch nur für den kleinen Schiffsverkehr bestimmt war und den gesteigerten Anforderungen der Jetztzeit nicht zu genügen vermochte. Dem neubegründeten deutschen Reiche blieb es vorbehalten, die Aufgabe einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Mein verewigter Großvater, Kaiser Wilhelms des Großen Majestät, war es, der in richtiger Erkenntnis der Bedeutung des Kanals für die Hebung des nationalen Wohlstandes und die Stärkung unserer Wehrkraft nicht müde wurde, dem Plane des Baues einer leistungsfähigen Wasserstraße zwischen Nord- und Ostsee seine fördernde Teilnahme zuzuwenden und die mannigfachen Schwierigkeiten zu beheben, welche sich der Ausführungen entgegenstellten. Freudig, vertrauensvoll folgten die verbündeten Regierung des Reichs, nicht minder der Reichstag der kaiserlichen Initiative; rüstig ging's vor 8 Jahren ans Werk, das mit seiner fortschreitenden Ausführung in immer höherem Grade das öffentliche Interesse erweckte. Was die Technik von ihrem hervorragenden Standpunkte der Entwicklung hat schaffen können, was dem Eifer und der Arbeitsfreudigkeit möglich war, was endlich die Fürsorge für die zahlreichen an dem Bau beteiligten Arbeiter nach den Grundsätzen der humanen Sozialpolitik des Reiches gefordert werden konnte, ist an diesem Werk geleistet worden. Deshalb darf mit mir und meinen hohen Verbündeten das Vaterland des gelungenen Werkes sich freuen. Aber nicht nur für die heimischen Inter-

essen haben wir gearbeitet: der großen Kulturaufgabe des deutschen Volkes entsprechend, öffnen wir dem friedlichen Verkehr der Nationen untereinander die Schleusen des Kanals. Zu freudiger Genugthuung wird es uns gereichen, wenn seine fortschreitende Benutzung Zeugnis dafür ablegt, daß die Absichten, von welchen wir geleitet worden sind, nicht allein verstanden, sondern auch fruchtbar werden zur Hebung der Wohlfahrt der Völker. Die Teilnahme an unserer Feier von Seiten der Mächte deren Vertreter wir unter uns sehen, und deren herrliche Schiffe wir heute bewundert haben, begrüße ich um so lebhafter, jemehr ich darin die volle Würdigung unserer auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen zu erblicken das Recht habe. Deutschland wird auch das heute inaugurierte Werk in den Dienst des Friedens stellen und sich glücklich schätzen, wenn der Kaiser-Wilhelms-Kanal in diesem Sinne allezeit unsere freundschaftlichen Beziehungen zu den übrigen Mächten fördert und befestigt. Ich leere mein Glas auf das Wohl der uns befreundeten souveränen Mächte. Hurrah, Hurrah, Hurrah!

Kiel, 22. Juni. Ein unabsehbarer Fackelzug, an dem wohl 5000 Personen teilnahmen, begann um 10 Uhr sich zum königlichen Schlosse zu bewegen, eine imposante Huldigung für den Kaiser. Das Hauptkontingent stellten die Werftarbeiter, ihnen schlossen sich die Vereine, Innungen, Gewerkschaften und Studenten an. Unzählige Fahnen wehten in dem Zuge, der unter den Klängen von 12 Musikkapellen durch die Straßen marschierte. Viele Häuser waren prachtvoll illuminiert und von der Höhe des Schlossturms herab leuchteten bengalische Feuer. Der Kaiser, der mit dem Prinzen Heinrich am Gitter des Schloßgartens den Zug erwartete, verweilte dort während des ganzen eine halbe Stunde dauernden Vorbeimarsches. Er wurde mit stürmischen Ovationen begrüßt, die sich fort und fort wiederholten.

Kiel, 22. Juni. Das Seemanöver ist, vom schönsten Wetter begünstigt, trefflich gelungen, nur einem Torpedoboot begegnete ein leichter Unfall, so daß es aus der Linie treten mußte. Es herrschte ein großer Enthusiasmus auf Seiten des Publikums, das auf einer Anzahl der Schiffe teilnahm. Der Kaiser salutierte das Schiff der Presse und ließ dessen „Hurrah“ direkt durch die Mannschaft erwidern. Deutsche und Ausländer kehren mit der Ueberzeugung zurück: „Ja, wir haben eine Flotte!“

Etwas für uns Hausfrauen, Frau Nachbarin!

So? und das ist? Das ist die neue **Perl-Seife**. Diese Seife ist von hochfeinster Qualität, von lieblichem Parfüm, von der günstigsten Wirkung auf die Haut, und von außerordentlicher Billigkeit. Für 20 Pfg. kauft man schon das Stück. Für 55 Pfg. sogar ein ganzes Paquet mit 3 Stück. Für uns Hausfrauen mit nicht zu reichlichem Wirtschaftsgeld ist das die praktischste und empfehlenswerteste Seife, die man überhaupt je einkaufen kann. Erhältlich in **Wildbad bei A. Held, Fr. Schmelzle, Kaufmann Kappelmann, Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co., Stuttgart.**

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Danksagung.

In dem unermesslichen Unglück, das die Hochwasser des 4.—7. Juni über unseren Bezirk gebracht haben, ist uns von allen Teilen des Landes mitfühlende Teilnahme und hochsinnige Hülfe in hohem Masse entgegengebracht worden.

Insbesondere sind uns auch aus den dortigen Kreisen reiche Unterstützungen aller Art zugegangen.

Wir fühlen uns verpflichtet, den edlen Gebern für die zu Gunsten unserer schwer getroffenen Bevölkerung bisher entwickelte half- und erfolgreiche Thätigkeit unsern wärmsten Dank hiedurch öffentlich auszusprechen.

Ähnliche Katastrophen gab es in unserem Vaterland nie und nirgends; so unermessliche Not ist noch nie über eine sonst sehr arme Gegend hereingebrochen. So viele Trümmerstätten und verarmte Existenzen durften noch nie beklagt und so viele Menschenleben betrauert werden.

Der durch die Ueberschwemmungen hervorgerufene Schaden lässt sich trotz der eingehendsten Erhebungen und Berechnungen, welche von einer Anzahl von Technikern und landwirtschaftlichen Sachverständigen angestellt worden sind und fortgesetzt werden, immer noch nicht übersehen. Der Schaden an Strassen, Brücken, Wasserbauten, Werkanlagen ist auf 644 000 M. berechnet, darunter 244 000 M. um welche Private, insbesondere die Müller des Bezirks, geschädigt sind. 22 Mühl- und Wasserwerke sind vernichtet und deren Eigentümer verarmt und auser Stande, ohne fremde Hilfe ihre Gewerbe wieder aufzunehmen.

Der Gebäudeschaden an mehr als 200 Gebäuden beläuft sich auf ca. 155 000 Mk., eine grosse Zahl von Familien ist noch obdachlos.

Die Verluste an Mobiliar und lebendem und totem Inventar beziffern sich weit höher als 100 000 Mk.

Die Flurschäden sind ganz enorm und noch nicht zu übersehen, sie betragen in einzelnen Gemeinden gegen 40 000 M. und darüber; die landwirtschaftlichen Sachverständigen sprechen von ca. 300 000 M. Flurschaden. Der Gesamtschaden wird auf annähernd 1 200 000 Mark sich belaufen.

Daraus geht hervor, dass der Bezirk noch in hohem Grade auf die Wohlthätigkeit der Nebenmenschen angewiesen ist. Das Bezirkshilfskomite verbindet daher mit seiner Danksagung die Bitte um weitere Unterstützung

Walingen, den 19. Juni 1895.

Der Vorsitzende des Bezirkshilfskomites:
Oberamtmann Filser.

Wildbad, 24. Juni 1895.

Danksagung.



Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Pauline Tubach,

geb. Krauß,

für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die vielen Blumenpenden, ebenso den Herren Trägern sagen ihren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Importierte

Havannah-,
Hamburger- und
Bremer

Cigarren

Griechische, Russische, Egyptische

== Cigaretten und Tabake ==

empfehlen

Gustav Hammer.

W. Zug,

Bau- und Möbel-Schreinerei

PFORZHEIM

Weichstr. 22.

Stadtgemeinde Wildbad. Heugras Verkauf.

Am Mittwoch den 26. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr

wird der Heugrasertrag der
Parz. Nr. 8314,32

38 ar 19 qm in Ziegelwiesen.

Parz. Nr. 402

44 ar 18 qm in der hintern Rennbach
von Reicher erkauf.

Parz. Nr. 539

7 ar 50 qm in der vordern Rennbach
beim Schlachthause.

Den Abschnitt der Sägmühlwiese so
weit derselbe nicht als Holzlagerplatz be-
nützt wird, im öffentlichen Aufstreich ver-
kauf.

Stadtpflege.

Zimmer-Gesuch.

Gegen Ende Juli sucht ein Herr auf
4 Wochen 2 ineinandergehende Zimmer.
Solche mit Garten vor denselben werden
bevorzugt!

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reinge-
haltener in- und ausländischer Weine
in allen Preislagen. Faßweise und
von 1 Liter ab.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt und
sorgfältig

A. B. Drautz, Civil-Ingenieur.

Prima

Schweineschmalz

à Pfund 80 Pfg., bei Abnahme von 5
Pfund 75 Pfg.

Carl Schmelter,
Hauptstraße 73.



2 Piano, m. vorzügl.
Construc-
tion u. prächt. Ton können zu
M. 480 — (Fabrikpreis M. 570)
350 — (480)
m. Garantie abgegeben werden.
Rud. Gander, Langestr. 61, Stuttgart.

Danksagung.

Mein Kind Anna, damals 1/4 Jahr alt,
wollte trotz sorgsamster Pflege nicht mehr ge-
deihen und nahm immer mehr ab, so daß ich
sie nur mit größter Mühe und Vorsicht betten
und anziehen konnte. Da die Medikamente,
welche unser Arzt verordnete, nicht anschlugen,
wandte ich mich an Herrn Dr. med. Vol-
beding, Homöopath in Düsseldorf,
Königsallee 6 und hatte ich die Freude schon
nach 14 Tagen mein Kind genesen und zu-
nehmen zu sehen, so daß sie jetzt (acht Jahre
alt) frisch und gesund ist, wofür ich Herrn
Dr. Volbeding meinen herzlichsten Dank sage.
Reitweg, Kirchstraße 4.

Carl Dorr.





1 Mf. 80 Pfg

für Juli, August und Sept. durch die Post frei ins Haus, kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg**,

Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentl. **Auf. 25,500** Insertionspr. 20 Pf. die Zeile. Unterhaltungsblatt 3mal wöchentl. 1mal monat. Gemeinnütz. Blätter. Probeblätter gratis.

Bei Verwendung von

AUER'S GAS-GLÜHLICHT

sinkt die **GAS-RECHNUNG** auf die **HÄLFTE** gleichzeitig steigt der **LICHT-EFFEKT** auf das **DREIFACHE**.

In Rücksicht auf die Leuchtkraft 4—6 mal billiger als electr. Licht.

ECHT ZU BEZIEHEN in **Wildbad** nur von: **CARL GÜTHLER.**

30)19

Wildbad.

Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich vielseitigen Wünschen nachkommend, nunmehr auch lange **Nußziehtiefel**, sowie **Holzschuhe** ohne Filzfutter auf Lager halte. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß mein

Lager in Schuhwaren

von einfach bis feinst, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen wieder aufs Beste sortiert ist. **Winterwaren** aller Gattung sind stets in großer Auswahl am Lager. — Es wird immer mein Bestreben sein, meine Waren nur in guter Qualität und zu mäßigen Preisen abzugeben. — **Maßbestellungen**, sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt. Um geneigtes Wohlwollen höfl. bittend zeichnet hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,
Hauptstraße 91.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen **von F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen
ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße Kgl. Hoflieferant Oldenburgstraße 5

— Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. —

MEYERS

Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 742 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen.



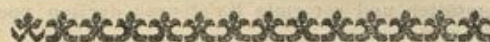
Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in trefflicher Bearbeitung und gediegener Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist geheftet.

VOLKSBUCHER

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Vorrätig in der Expedition des **Baden-Blattes**, König-Karlstr. 68

Redaktion, Druck und Verlag von G. Br. Wildbrett in Wildbad.



Als streng reellste und billigste Bezugsquelle in Leinwandgeweben zu Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche wird jeder Hausfrau, Braut, Anstalt, jedem Hotel bestens empfohlen die altrenommierte, überall als reell bekannte

Leinenhandweberei

von

A. VIELHAUER

Vandeshut, in Schlessien.

Dieselbe fabrizirt und versendet nur gediegene und dauerhafteste Qualitäten, Preislisten **umsonst**. Qualitätsproben **franco** gegen **franco** verlangt, Nichtconvenientes zurück gewährt allen Lesern d. Zig. **ausnahmsweise** noch 5 bis 10% Rabatt und versendet sogar bei **Referenzaufgabe ohne Nachnahme**. Nachstehende Waaren, welche mit 30% Rabatt abgegeben werden, sind wegen ihrer Gediegenheit und Haltbarkeit besonders zu empfehlen. 1000 Dtzd. hochfeine weiße Battisttaschentücher 47—48 cm. groß, fertig gesäumt, sowie ca. 5000 unverwülliche Küchen- und Gesichtshandtücher in verschiedenen Größen und Qualitäten. Diese Preisermäßigung findet nur **so lange** statt, als der **Vorrat reicht**. Mit Probepacketen davon siehe ich gern zu Diensten, die ich gegen Nachnahme versende.



Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat **Peter Siebig**.
Montag den 24. Juni 1895.
Zum 1. Male. Zum 1. Male.

Scylla und Charybdis

Lustspiel in 1 Akt von Octave Feuillet.
Hier auf:

Nur kein Lieutenant

Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser und Th. v. Trotha.

Zum Schluß:

Die Schulreiterin

Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl.
Dienstag den 25. Juni 1895.

CYPRIENNE

(Divorcons.)

Lustspiel in 3 Akten v. Sardou. Deutsch von D. Blumenthal.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein illustrirter Prospekt bei, worin die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trosch & Sohn** in **Frankfurt a. d. D.** zum Abonnement des in ihrem Verlage erscheinenden, weit verbreiteten „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“ auffordert.

